

Barbara Eberhard Kinderhaus



Barbara Eberhard Kinderhaus der Lebenshilfe Starnberg

Kinderkrippe



Kindergarten



**Heilpädagogischer
Kindergarten**



Pädagogische Dachkonzeption

Die Konzeption des Barbara Eberhard Kinderhauses ist gegliedert in eine Dachkonzeption, die die allgemeinen Zielsetzungen des Kinderhauses und übergreifende Inhalte beschreibt sowie in drei Teilkonzeptionen, in denen die konzeptionellen Schwerpunkte von Kindergarten, Kinderkrippe und Heilpädagogischer Tagesstätte (HPT) festgehalten sind.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Vorbemerkung	3
1. Gesetzliche Grundlagen und Leitbildauftrag	4
2. Gebäude und Räume	4
3. Organisation der Zusammenarbeit	5
4. Gemeinsame Pädagogische Ziele und Prinzipien im Barbara Eberhard Kinderhaus	7
4.1. Eine glückliche Kindheit	7
4.2. Inklusion und Begegnung unter einem Dach: von Anfang an	7
4.3. Stammgruppenprinzip	7
4.4. Verfahren der Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten	8
4.5. Gemeinsamer Elternbeirat	9

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Ainsfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 2 von 10

Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus

0. Vorbemerkung

Das Barbara Eberhard Kinderhaus der Lebenshilfe Starnberg: ein Modell für Inklusion und Kooperation im vorschulischen Bereich

Seit mehr als 25 Jahren bieten die heilpädagogischen Kindergärten der Lebenshilfe Starnberg umfassende und differenzierte Hilfen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten im Kindergartenalter sowie für deren Familien an. Die Kinder werden in kleinen und überschaubaren Gruppen betreut und differenziert heilpädagogisch und therapeutisch gefördert.

Mit dem Auszug aus den bis 2008 genutzten Räumen in Krailling und einer Übergangslösung, die in der Gemeinde Krailling gefunden wurde, stellte sich die Frage, wo der Heilpädagogische Kindergarten zukünftig seine Heimat finden sollte.

Etwa zur selben Zeit stellte die Stadt Starnberg den Bedarf für zusätzliche Krippen- und Kindergartenplätze fest. Bei der Stadt bestand bereits seit langem die Überlegung, Einrichtungen zu schaffen, die die Begegnung von Kindern mit und ohne Handicap ermöglichen sollten.

Aus diesen Ausgangslagen heraus entstand die Idee, ein Kinderhaus zu gestalten, in dem unter einem Dach sowohl Kinder aus dem Regelbereich, als auch Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten betreut und gefördert werden können.

Im Barbara Eberhard Kinderhaus soll neben dem Ermöglichen von Begegnung und dem selbstverständlichen Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung auch eine gute Förderung und Betreuung der Kinder aus dem Regelbereich sowie der Kinder mit besonderen Bedürfnissen gewährleistet werden.

In der vorliegenden Dachkonzeption werden die gemeinsamen pädagogischen Grundsätze und Vorgehensweisen für alle Gruppen im Barbara Eberhard Kinderhaus beschrieben, die spezifischen Vorgehensweisen und Organisationsstrukturen von Krippen- und Regelkindergartengruppe sowie der heilpädagogischen Kindergartengruppen sind in Teilkonzeptionen festgehalten. Die Konzeption ist dabei nicht als statisch anzusehen sondern wird in regelmäßigen Überarbeitungen den Bedürfnissen von Kindern und Eltern, neuen fachlichen Erkenntnissen und veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Das Haus für Kinder wurde nach Dr. Barbara Eberhard (1925 bis 2012), der Gründerin der Lebenshilfe im Landkreis Starnberg benannt, die stets außerordentlich engagiert und nachhaltig für die Menschen mit Behinderung im Landkreis gewirkt hat.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Ainsfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 3 von 10

1. Gesetzliche Grundlagen und Leitbildauftrag

Die Zielsetzung und der Auftrag unserer Einrichtung ergeben sich zum einen aus den gesetzlichen Vorgaben und zum anderen aus dem Leitbild der Lebenshilfe Starnberg.

Im Sinne des Art.10 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bieten wir „jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“ Ausgehend von einem ganzheitlichen (heil-)pädagogischen Ansatz gestalten wir unsere Angebote so, dass im Sinne einer individuellen und ganzheitlichen Förderung die Bildungs- und Erziehungsziele, wie sie in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) formuliert sind, umgesetzt werden.

Für unsere heilpädagogischen Gruppen sehen wir es im Sinne des § 53 des Sozialgesetzbuches XII als unser Ziel und unsere Aufgabe, „eine drohende seelische Behinderung zu verhüten oder eine seelische Behinderung und deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern.“

In unserem Leitbild definieren wir die Arbeit in unseren Einrichtungen „als Beitrag zu sozialer Integration. Wir setzen uns dabei gleichzeitig für die optimale Förderung von Menschen mit Behinderung sowie für das gemeinsame Leben und Lernen behinderter und nicht behinderter Menschen ein.“

Die gesetzlichen Regelungen und die Aussagen des Leitbildes ergänzen sich wechselseitig und schaffen einen weiten Rahmen, der es uns ermöglicht, die individuelle, kindbezogene Förderung und Erziehung ebenso umzusetzen, wie die Inklusion und Kooperation behinderter und nicht behinderter Kinder.

Um den Schutz der Kinder zu gewährleisten und insbesondere um Schutzmaßnahmen bei Kindeswohlgefährdung sicherzustellen, besteht für alle Kindertageseinrichtungen der Lebenshilfe Starnberg eine entsprechende Vereinbarung nach § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) mit dem Jugendamt. In allen Einrichtungen ist die professionelle Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung im Rahmen des Qualitätsmanagements gewährleistet.

2. Gebäude und Räume

Das 2012 fertiggestellte Barbara Eberhard Kinderhaus liegt zwischen Starnberg und dem Ortsteil Söcking. In der Nachbarschaft befinden sich ein städtischer Kindergarten sowie die Franziskus-Schule und Tagesstätte der Lebenshilfe. Weiter liegen in unmittelbarer Nähe des Kinderhauses freie Wiesenflächen, ein Rodelberg und ein Bolzplatz. Ein ebenfalls sehr nahe gelegener lichter Laub- und Mischwald bietet sich als idealer Ort für Naturerkundungen an.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Ainfel</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 4 von 10

Die Räumlichkeiten für die zwei Krippengruppen liegen im Erdgeschoss des Kinderhauses: jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum mit direktem Zugang zu den Außenanlagen und einem abgeschlossenen Ruhe- und Schlafräum. Es bestehen altersgerechte Sanitäreinrichtungen mit funktionalen Wickeltischen und Dusche.

Im ersten Obergeschoss befinden sich die Räume für die heilpädagogischen Gruppen und der Kindergartengruppe: dem Kindergarten steht ein Gruppenraum, ein Nebenraum und eine Spielterrasse zur Verfügung. Auch hier ist für altersgerechte Sanitärreinrichtungen gesorgt. Die heilpädagogischen Gruppen und der Kindergarten sind durch einen geräumigen Flur verbunden, der von den Kindern als Spiel- und Begegnungsfläche genutzt wird.

Im Erdgeschoss liegt der große Mehrzweckraum, der allen Gruppen des Kinderhauses zur Verfügung steht. Hier grenzt ein nach oben offener Innenhof an, der ebenfalls für Spielangebote genutzt wird. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich die Therapie- und Besprechungsräume, die Küche und Büros.

Die 760m² große Garten- und Außenfläche mit Spielgeräten, Sandkasten etc. bietet Spiel- und Begegnungsräume für alle Gruppen im Kinderhaus.

3. Organisation der Zusammenarbeit

Ungeachtet der unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die die gesetzlichen Vorgaben des BayKiBiG und des SGB XII der Arbeit setzen, begreift sich das Barbara Eberhard Kinderhaus als eine Einrichtung mit einem gemeinsamen Mitarbeiterteam.

Der inklusiven und ganzheitlichen Sichtweise des Barbara Eberhard Kinderhauses entsprechend sind die Strukturen der Zusammenarbeit so ausgerichtet, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam am Ziel einer sehr guten individuellen Bildung und Erziehung der Kinder arbeiten. Dabei ist es festes Arbeitsprinzip, ein größtmögliches Maß an Kooperation und Inklusion zu erreichen.

Leitung

Die Leitung des Barbara Eberhard Kinderhauses steuert die inhaltlichen und organisatorischen Abläufe in den verschiedenen Gruppen und repräsentiert die Einrichtung nach außen. Gemäß dem Leitbild der Lebenshilfe Starnberg praktiziert die Leitung einen kooperativen Führungsstil. Sie vereinbart situationsorientiert Ziele mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und definiert klare Aufgabenstellungen. Im Rahmen dieses wechselseitigen Prozesses nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Entscheidungsspielraum wahr.

Es besteht eine enge Kooperation der Einrichtungsleitung mit der Geschäftsführung der Lebenshilfe. Die Einrichtungsleitung ist im Rahmen von Einrichtungsleiterkonferenzen und –klausuren, bereichsspezifischen Besprechungen sowie Zielvereinbarungsgesprächen und Projektgruppen in die Gesamtentwicklung der Lebenshilfe mit eingebunden.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Aisfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 5 von 10

Vernetzung und Kooperation

Im Barbara Eberhard Kinderhaus streben wir eine möglichst enge und tragfähige Vernetzung und Kooperation mit wichtigen Einrichtungen und Diensten an. Eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit erfolgt insbesondere mit den Kindertageseinrichtungen vor Ort, den Schulen, der Gemeinde Starnberg und gemeindlichen Einrichtungen.

Die Vernetzung der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Starnberg und die Bearbeitung relevanter Themen ist gewährleistet durch die von der Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen des Landkreises organisierten regelmäßigen Treffen der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Starnberg.

Lebenshilfeintern erfolgt eine enge Kooperation mit allen Einrichtungen, insbesondere mit der benachbarten Franziskus-Schule und Tagesstätte sowie mit den Interdisziplinären Frühförderstellen und mit dem Beratungsfachdienst für Kindertageseinrichtungen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Interdisziplinären Frühförderstelle in Starnberg ist gewährleistet, dass bei Kindern auf Integrationsplätzen eine verlässliche und qualitativ sehr gute therapeutische und heilpädagogische Förderung der Kinder erfolgen kann. Der Beratungsfachdienst für Kindertageseinrichtungen steht vor allem für die fallbezogene Beratung der Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Fortbildung und Supervision

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachten wir als Garant für die Erfüllung unseres Auftrages. Wir fördern im Rahmen der Fort- und Weiterbildungsordnung deren kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung durch externe und interne Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, um den sich stets ändernden Anforderungen konstruktiv begegnen zu können.

Qualitätsmanagement

In ihrem Leitbild setzt sich die Lebenshilfe Starnberg das Ziel, die fachlichen Standards innerhalb der Einrichtungen zu festigen und weiterzuentwickeln.

Um dieses Ziel zu erreichen hat die Lebenshilfe Starnberg ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und entwickelt dieses ständig weiter.

Viele unserer Arbeitsschritte sind durch Qualitätsstandards und Prozessbeschreibungen definiert, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Handlungsleitfaden an die Hand zu geben. So wird unsere Arbeit für alle nachvollziehbar, transparent und verbindlich und ist optimal auf die Bedürfnisse unserer Klienten abgestimmt. Die beschriebenen Prozesse im Qualitätsmanagementhandbuch werden immer wieder aktualisiert und gegebenenfalls modifiziert.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Aisfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 6 von 10

4. Gemeinsame Pädagogische Ziele und Prinzipien im Barbara Eberhard Kinderhaus

Um den jeweiligen individuellen Förder- und Erziehungsanforderungen, die sich uns stellen ebenso gerecht werden zu können, wie der Ermöglichung von Inklusion, Zusammenarbeit und Begegnung im Haus, haben wir folgende gemeinsame Ziele und Arbeitsprinzipien festgelegt, nach denen sich die Tagesgestaltung und die pädagogische Arbeit im Kinderhaus ausrichten.

4.1. Eine glückliche Kindheit

Bei all unseren Bemühungen im Barbara Eberhard Kinderhaus lassen wir uns zuallererst von dem Grundsatz leiten, dass jedes Kind das Recht auf eine glückliche und erfüllte Kindheit hat. In unserem Tagesablauf und im Gruppenalltag spielen die Lebendigkeit und die Freude am gemeinsamen Leben und Lernen sowie Humor und Kreativität im miteinander Tun eine wichtige Rolle.

4.2. Inklusion und Begegnung unter einem Dach: von Anfang an

Mit der baulichen Lösung „unter einem Dach“ lassen sich eine Fülle von Begegnungs-, Kooperations- und Projektmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Gruppen realisieren, wie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten gemeinsam mit Kindern aus der Regelkindergartengruppe und den Krippengruppen spielen und lernen können.

Wir betrachten dabei jedes Kind einer jeden Gruppe als Individuum und tragen so dazu bei, dass die Unterscheidung der Kategorien behindert / nicht behindert zugunsten einer individuellen Verschiedenheit jedes einzelnen Kindes aufgegeben wird.

Durch eine Vielzahl gruppenübergreifender Angebote und Aktivitäten erreichen wir eine hohe Selbstverständlichkeit des Miteinanders unabhängig davon, ob die Kinder aus einer Regel- oder einer heilpädagogischen Gruppe kommen.

Auch mit der Schaffung von inklusiven Plätzen in den Krippen- und der Kindergartengruppe ergibt sich die Möglichkeit, Kinder mit und ohne Behinderung von Beginn an gemeinsam betreuen und erziehen zu können und damit Inklusion zu realisieren. Dabei ist das gesamte Wissen der Lebenshilfe um Betreuungs- und Fördernotwendigkeiten bei Kindern mit bestehender und drohender Behinderung und die gute Vernetzung mit Regel- und Sondereinrichtungen und Diensten wie den Interdisziplinären Frühförderstellen oder dem Beratungsfachdienst für Kindertageseinrichtungen hilfreich und effektiv.

4.3. Stammgruppenprinzip

Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe und die Orientierung an festen Bezugspädagoginnen ist für alle Kinder eine eminent wichtige Voraussetzung, um Selbstvertrauen und Sicherheit entwickeln zu können und Geborgenheit zu erleben.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Aisfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 7 von 10

In allen Gruppen vermitteln wir den Kindern durch eine verlässliche Struktur im Tagesablauf und im Wochenrhythmus Halt, Orientierung und Sicherheit. Diese Struktur lässt dabei viel Raum und Möglichkeiten für gruppenübergreifende Aktivitäten.

Das Stammgruppenprinzip und gruppenübergreifende Angebote, Interessen- und Fördergruppen, gemeinsame Freispielzeiten etc. ergänzen sich in sehr produktiver Weise. Auf der Basis eines stabilen Zugehörigkeitsgefühls zu einer Stammgruppe fällt es vielen Kindern leichter, Spaß und Freude an gruppenübergreifenden Aktivitäten zu haben und das freie gruppenübergreifende Spiel zu nutzen.

4.4. Verfahren der Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten

Kindertageseinrichtungen sind Lernorte für demokratisches Handeln. Im Barbara Eberhard Kinderhaus schaffen wir in der pädagogischen Arbeit Strukturen und Vorgehensweisen für die Beteiligung und die Mitsprache der Kinder. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Interessen und Bedürfnisse zu artikulieren und Beschwerden und Unzufriedenheit vorzubringen. Dabei achten wir darauf, dass wir Formen der Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten finden, die dem Alter und den Möglichkeiten der Kinder entsprechen.

Dies setzen wir unter anderem wie folgt um:

- Immer wieder stellen die Pädagoginnen Situationen her, in denen Kinder zwischen verschiedenen Spielangeboten oder pädagogischen Angeboten auswählen können.
- Bewusste Entscheidungen in der Freispielsituation werden gezielt pädagogisch gefördert und entsprechend des Entwicklungsstandes begleitet (Was magst Du wo und mit wem spielen?).
- Bei der Auswahl von Geschichten, die vorgelesen werden, Bilderbüchern, die im Stuhlkreis oder in der kleineren Gruppe betrachtet werden und bei der Auswahl an Liedern oder Musik beteiligen wir die Kinder, indem wir sie entweder abstimmen lassen oder sie dazu auffordern, ihre Wünsche einzubringen.
- Wir beteiligen die Kinder bei Pflegesituationen: Wenn ein Kind noch gewickelt werden muss oder die Unterstützung beim Toilettengang braucht, nehmen wir die Wünsche der Kinder, von wem sie gewickelt werden wollen ernst und das Kind entscheidet mit, welche Mitarbeiterin es begleitet.

Beschwerden

In der täglichen Arbeit nehmen wir die Kinder grundsätzlich in all ihren Äußerungen ernst. Wir ermuntern sie, ihre Gefühle und Gedanken vorzubringen, auch und gerade dann, wenn sie sich ungerecht behandelt oder benachteiligt fühlen, oder wenn Konflikte zwischen Kindern oder mit der Pädagogin bestehen.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Ainsfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 8 von 10

Wir unterstützen die Kinder beim Äußern von Kritik und Beschwerden und schaffen bei der Ermutigung eine Atmosphäre, die ihnen dabei hilft, ihre Beschwerden und Anliegen adäquat und ohne Befürchtung einer Sanktionierung vorzubringen.

Wir achten sehr darauf, den Kindern Raum zu geben, ihre Beschwerden äußern zu können. Dies unterstützen wir in den unterschiedlichen Situationen des Tagesablaufes, wie im Stuhlkreis, bei Gruppenaktivitäten sowie im angeleiteten Spiel und im Freispiel.

Bei Kindern, die Schwierigkeiten in der Artikulation der Beschwerde haben, geben wir immer Hilfestellung, wenn Unzufriedenheit und Unwohlsein in Mimik und Verhalten sichtbar und spürbar werden.

Beteiligung und Beschwerden unter Einbeziehung der Eltern

Eltern sind hier in der Funktion des Sprachrohres für ihre Kinder, wobei immer abzuwägen ist, wie und in welcher Form Eltern und Kinder in ihren Wünschen und Beschwerden konform gehen, wo ausschließlich die Anliegen der Kinder transportiert werden und wo divergente Auffassungen herrschen.

Die indirekte Form der Beteiligung und der Ermöglichung von Beschwerden über die Eltern erfolgt in vielfältiger Form zum Beispiel durch:

- Tür-und-Angel-Gespräche beim Bringen, bzw. Abholen des Kindes.
- Bei umfassenderen Themen bieten wir ein Gespräch an.
- Wünsche und Beschwerden können auch vom Elternbeirat eingebracht werden.
- Es besteht ein Elternbriefkasten für Anliegen beim Büro der Einrichtungsleitung.
- Es werden Feedbackplakate für bestimmte Ereignisse gestaltet.
- Ein weiteres Forum sind die Elternabende.

Wichtig ist uns immer, den Eltern kontinuierlich zu vermitteln, dass alle ihre Fragen, Anregungen und auch Beschwerden willkommen sind, ernst genommen werden und konstruktiv damit umgegangen wird.

Für die Einrichtung besteht darüber hinaus ein festes Verfahren zum Vorgehen bei Beschwerden, in dem die Mitarbeiterinnen entsprechend geschult sind.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Ainsfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 9 von 10

4.5. Gemeinsamer Elternbeirat

Die Lebenshilfe Starnberg, gegründet als Elternvereinigung, misst der Einbeziehung und Beteiligung der Eltern in ihren Einrichtungen seit jeher eine besondere Bedeutung zu. Im Kinderhaus wird ein gemeinsamer Elternbeirat gebildet: Zum einen besteht dieser aus Vertretern der Regelkrippen- und Kindergartengruppen entsprechend Art.14 BayKiBiG, weiter gehört ihm mindestens je ein Vertreter der HPT-Gruppen an.

Die vorliegende Dachkonzeption wurde 2015/16 erarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen überprüft und den sich wechselnden Erfordernissen angepasst.

In den spezifischen Konzeptionen für

- Kindergarten
- Kinderkrippe Krippe und
- Heilpädagogische Tagesstätte (HPT)

werden deren besondere Schwerpunkte und Arbeitsformen beschrieben.

Freigabe	Freigabedatum	Änderungsstand	Titel	Seite
<i>C. Ainsfeld</i>	3/2016	1	Dachkonzeption Barbara Eberhard Kinderhaus	Seite 10 von 10